

Internationales Baurecht
Akademische Monographie



Autor: Dmitry Semenovich Belkin
(ORCID: <https://orcid.org/0009-0003-1532-1958>)

Associate Professor (Dozent) für
Internationales Recht, Slawisch-
Griechisch-Lateinische Akademie,
Moskau, Russische Föderation. E-
Mail: dmitryb81@gmail.com

DOI: 10.64457/icl.de.ch30

***Systematische Grundsätze des Internationalen Bauvertragsrechts: FIDIC-
Vertragsmodelle im Lichte der Rechtsdogmatik und
verfassungsrechtlichen Ordnung***

Empfohlene Zitierweise: Dmitry Semenovich Belkin: Systematische Grundsätze des Internationalen Bauvertragsrechts: FIDIC-Vertragsmodelle im Lichte der Rechtsdogmatik und verfassungsrechtlichen Ordnung. In: Internationales Baurecht. Moskau: Slawisch-Griechisch-Lateinische Akademie, 2025. DOI: 10.64457/icl.de.ch30.

Das Kapitel zeichnet die Entwicklung des internationalen Baurechts auf Grundlage der Vertragsmuster der International Federation of Consulting Engineers (FIDIC) nach.

Es erläutert, wie die Red, Yellow und Gold Books Managementabläufe, Risikoverteilung sowie Streitbeilegung durch DAB und Schiedsgericht vereinheitlichen.

Unter Einbeziehung von Verträgen, Schiedssprüchen und regionaler Integration (EAWU, SOZ, BRICS) wird gezeigt, dass flexible Anpassung der FIDIC-Standards an nationale Ordnungen Planbarkeit und Nachhaltigkeit grenzüberschreitender Projekte stärkt.

Das Kapitel zeichnet die Entwicklung des internationalen Baurechts auf Grundlage der Vertragsmuster der International Federation of Consulting Engineers (FIDIC) nach.

Es erläutert, wie die Red, Yellow und Gold Books Managementabläufe, Risikoverteilung sowie Streitbeilegung durch DAB und Schiedsgericht vereinheitlichen.

Unter Einbeziehung von Verträgen, Schiedssprüchen und regionaler Integration (EAWU, SOZ, BRICS) wird gezeigt, dass flexible Anpassung der FIDIC-Standards an nationale Ordnungen Planbarkeit und Nachhaltigkeit grenzüberschreitender Projekte stärkt.

Das internationale Bauvertragsrecht (IBVR) bildet einen wichtigen Bestandteil des internationalen Privatrechts und regelt grenzüberschreitende Bauprojekte. Seine Entwicklung basiert maßgeblich auf der Tätigkeit der International Federation of Consulting Engineers (FIDIC), die seit ihrer Gründung im Jahr 1913 einen bedeutenden Beitrag zur Vereinheitlichung rechtlicher Normen und von Verfahren des Projektmanagements geleistet hat. FIDIC-Verträge gewährleisten Rechtssicherheit, indem sie wirksame Instrumente für das Projektmanagement, den Schutz der Parteienrechte und die Beilegung von Streitigkeiten bereitstellen, die im Rahmen der Durchführung großer internationaler Projekte entstehen. Diese Standards haben nicht nur zur Herausbildung des internationalen Baurechts als selbständiger Disziplin beigetragen, sondern auch die völkerrechtliche Zusammenarbeit im Bausektor gestärkt. Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden wissenschaftliche Publikationen, internationale Übereinkünfte und Schiedspraxis zur Anwendung der FIDIC-Standards in der internationalen Bauwirtschaft herangezogen. Besondere Aufmerksamkeit galt der Analyse zentraler Vertragsformen wie dem „FIDIC Red Book“, dem „FIDIC Yellow Book“ und dem „FIDIC Gold Book“, die in Projekten unterschiedlichen Umfangs und verschiedener Komplexität eingesetzt

werden. Diese Verträge bilden die Grundlage für die rechtliche Regulierung von Bauprojekten und fördern so die Vereinheitlichung rechtlicher Normen in internationalen Baubeziehungen. Der Einfluss von FIDIC auf die Entwicklung des internationalen Baurechts wurde analysiert und ermöglichte ein vertieftes Verständnis der Rolle von FIDIC bei der Standardisierung und Harmonisierung von Bauverträgen.

Die völkerrechtliche Ausgestaltung der Bildungsintegration im eurasischen Raum stellt einen der Schlüsselaspekte der völkerrechtlichen Zusammenarbeit im Rahmen der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) dar. Dieser Prozess schafft rechtliche Mechanismen, die eine effektive Interaktion der Mitgliedstaaten erleichtern, die Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsraums unterstützen und Integrationsprozesse fördern. Die Bedeutung dieser Ausrichtung liegt in der Schaffung einer einheitlichen Rechtsgrundlage, die die Harmonisierung von Bildungsstandards und -programmen gewährleistet und den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen den Ländern der Region erleichtert. Sie zielt auf die im EAWU-Vertrag festgelegten Ziele ab, darunter die Schaffung eines gemeinsamen Wirtschaftsraums, die Stärkung des Austauschs qualifizierter Fachkräfte und die Integration der Ressourcen der Mitgliedstaaten. Der Stellvertretende Vorsitzende des Föderationsrates, Konstantin Kosatschow, betonte in seinem Vortrag auf einer dem Vorsitz der Russischen Föderation in den Gremien der EAWU gewidmeten Rundtischveranstaltung, die Eurasische Wirtschaftsunion sei eine selbsttragende Struktur, die zu einem der Pole der multipolaren Welt werden und eine Schlüsselrolle bei der Bildung der Großen Eurasischen Partnerschaft spielen könne (Kosatschow, 2023). Ein wesentlicher Aspekt zur Erreichung dieser Ziele ist die Stärkung der internationalen Bildungsbeziehungen, wodurch qualifiziertes Personal für die Entwicklung der integrationsbezogenen Zusammenarbeit im Rahmen der Strategischen Entwicklungsrichtlinien bis 2025 sowie künftiger Pläne bis 2030 und 2045 ausgebildet werden kann.

Die wissenschaftlich-technologische und produktive Integration innerhalb der EAWU spielt im Kontext der internationalen Zusammenarbeit angesichts der Herausforderungen der Vierten Industriellen Revolution eine wichtige Rolle. Diese Prozesse prägen die Konturen der Interaktion der Union mit

externen Partnern und fördern zusätzlich die Zusammenarbeit. Eine der bedeutenden internationalen Strukturen, deren Zusammenarbeit breite Perspektiven für das wissenschaftlich-technologische und produktive Potenzial der EAWU eröffnet, ist die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) (Andrejewa, 2015). Die Beteiligung der EAWU-Staaten an UNCTAD ist durch ein duales Interaktionsformat gekennzeichnet: über die Eurasische Wirtschaftskommission (EWK) und die eigenständige Teilnahme der einzelnen Mitgliedstaaten. Den organisatorischen Rahmen dieser Zusammenarbeit bildet das Memorandum of Cooperation zwischen der EWK und UNCTAD, das die wichtigsten Interaktionsrichtungen in Schlüsselbereichen, einschließlich der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit, festlegt. Eine der vorrangigen Aufgaben besteht darin, mögliche Kooperationsfelder im wissenschaftlich-technologischen Bereich zu identifizieren, was zur Modernisierung der technologischen Basis der EAWU-Mitgliedstaaten sowie zur Entwicklung ihrer Bauinfrastruktur durch die Einführung neuer Technologien beitragen kann. Zu betonen ist, dass die internationale wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit im Mittelpunkt der Bemühungen um die Entwicklung der Rechtsgrundlage internationaler Bauverträge steht. Zugleich ist diese Zusammenarbeit für den Technologietransfer in den Bausektor von zentraler Bedeutung und kann die Wettbewerbsposition der EAWU-Länder auf der internationalen Bühne deutlich stärken. Eine der Tätigkeitslinien von UNCTAD ist die Förderung des Technologietransfers auf nationaler und internationaler Ebene, was für die EAWU-Mitgliedstaaten im Rahmen ihrer Beteiligung an internationalen Bauprojekten besonders relevant ist (Adachi, 2014). In diesem Kontext können die Empfehlungen und die technische Unterstützung von UNCTAD einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der globalen Wettbewerbsfähigkeit der Union und zur Weiterentwicklung internationaler Rechtsstandards im Bauwesen leisten. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Eurasischen Wirtschaftskommission trägt UNCTAD zur Entwicklung nachhaltiger wirtschaftlicher und infrastruktureller Verbindungen bei und schafft Voraussetzungen für die Umsetzung langfristiger Bauprojekte unter Berücksichtigung zeitgemäßer Rechtsnormen und Standards (Andrejewa, 2015).

Im Rahmen der Integration der Eurasischen Wirtschaftsunion, insbesondere im Bildungsbereich, ist eine Rechtsgrundlage erforderlich, um das erreichte Kooperationsniveau zu konsolidieren. Obwohl der EAWU-Vertrag keinen gesonderten Bereich für die Bildungsintegration vorsieht, schreitet die Stärkung der Bildungsbeziehungen zwischen den Mitgliedstaaten aktiv voran. Dies ist von besonderer Bedeutung für die Ausbildung des Personals, das zur Unterstützung der rechtlichen Integration und zur Realisierung internationaler Bauprojekte im Rahmen der EAWU erforderlich ist. Fragen der gegenseitigen Anerkennung von Bildungsnachweisen und der rechtlichen Regelung der Ausbildung von Fachkräften für den eurasischen Rechtsraum gewinnen im Kontext der technologischen Modernisierung und der rechtlichen Absicherung internationaler Bauverträge an Aktualität (Schugurov und Schugurova, 2020). Aus rechtlicher Sicht demonstriert die Zusammenarbeit zwischen der EAWU und UNCTAD die Interaktion zweier ihrer Natur nach unterschiedlicher Subjekte: der EAWU als internationale Organisation regionaler wirtschaftlicher Integration und UNCTAD als Hilfsorgan der UN-Generalversammlung. Trotz dieser Unterschiede eröffnet die Teilnahme der Eurasischen Wirtschaftskommission als Vertreterin der Union den EAWU-Ländern zusätzliche Möglichkeiten, sich an globalen wissenschaftlich-technologischen und Bauprojekten zu beteiligen, was die völkerrechtliche Zusammenarbeit im Bausektor stärkt.

Seit 2014 sieht sich die Welt Veränderungen gegenüber, die die Multipolarität verstärken und neue, nichtwestliche „Machtzentren“ entstehen lassen. Neben der EAWU hat die Bedeutung internationaler Organisationen wie der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) zugenommen, die auf den Grundsätzen der Gleichheit sowie der Achtung der kulturellen und rechtlichen Vielfalt ihrer Teilnehmer beruht. Diese Grundsätze fördern die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit im wissenschaftlich-technologischen Bereich und bilden die Grundlage für multilaterale Projekte, die auf die nachhaltige Entwicklung der SOZ-Mitgliedstaaten ausgerichtet sind. Diese Veränderungen schaffen Voraussetzungen für die Überprüfung und weitere Ausweitung der rechtlichen Grundlagen der Zusammenarbeit in ähnlichen Organisationen und unterstreichen die Notwendigkeit, ihre Tätigkeit unter den gegenwärtigen Bedingungen zu intensivieren (Chabriewa, 2015).

Die bestehende Governance-Struktur der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit trägt zur Stärkung der internationalen Beziehungen bei, einschließlich der Zusammenarbeit in Schlüsselbereichen wie Bauwesen und wissenschaftlich-technischem Austausch. Eine wichtige Richtung der Zusammenarbeit im Bausektor ist die Ausarbeitung und Implementierung internationaler Standards, wie etwa der FIDIC-Musterverträge, die die Grundlage für die Regulierung von Bauprojekten auf internationaler Ebene bilden. Andererseits vertreten einige Forscher die Auffassung, dass eine beträchtliche Zahl internationaler Probleme in innerstaatlichen verfassungsrechtlichen und sozialen Schwierigkeiten wurzelt. Diese erschweren eine vollwertige Interaktion auf der internationalen Bühne und erfordern die Entwicklung flexiblerer und wirksamerer Mechanismen zur Gewährleistung einer stabilen Zusammenarbeit (Jurkowski und Kusmin, 2017).

Der Bedarf an der Entwicklung flexibler Rechtsmechanismen für eine effektive Zusammenarbeit unter globalen Herausforderungen nimmt zu. Im Bausektor ist diese Interaktion besonders wichtig im Kontext des Austauschs fortgeschrittener Technologien, des Managements großer Infrastrukturprojekte und der Standardisierung rechtlicher Normen für grenzüberschreitende Bauverträge. Gleichwohl wirken destruktive Faktoren, wie die Vorrangstellung politischer vor wissenschaftlichen Interessen, weiterhin nachteilig auf internationale Projekte, auch im Bausektor. Dies erfordert verstärkte Aufmerksamkeit für den Schutz nationaler Interessen im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, insbesondere innerhalb von Organisationen wie der SOZ. Die Bedeutung der Stärkung rechtlicher Mechanismen zur Aufrechterhaltung stabiler Partnerschaften und zur Schaffung günstiger Bedingungen für die wissenschaftlich-technische und bauliche Zusammenarbeit wird durch die Studie von W. I. Wasilenko bestätigt, die die Rolle der SOZ bei der Gewährleistung regionaler Sicherheit und Stabilität untersucht (Wasilenko u. a., 2014).

In der sich rasch wandelnden Weltordnung haben sich die Bedrohungen des transnationalen Terrorismus, Separatismus und Extremismus besonders zugespitzt, was einen umfassenden Sicherheitsansatz erfordert. Diese Bedrohungen sind zu Schlüsselfaktoren für die Gestaltung und Umsetzung der Strategie Russlands der Interaktion mit anderen Staaten im

völkerrechtlichen Bereich geworden. Die von der SOZ angenommene Doktrin zur Bekämpfung der „drei Übel“ – Terrorismus, Separatismus und Extremismus – dient als wichtiges Instrument zur Abwehr dieser transnationalen Bedrohungen. Dieses Dokument betont die Notwendigkeit gemeinsamer Anstrengungen der Mitgliedstaaten im Kampf gegen Terrorismus, Separatismus und Extremismus und trägt so zur Stärkung der rechtlichen Grundlagen der Sicherheitszusammenarbeit bei. Ein wichtiger Aspekt dieser Doktrin ist der Schwerpunkt auf multilateralen Ansätzen der Konfliktlösung und der Gewährleistung regionaler Stabilität, was für die Schaffung günstiger Bedingungen für die Entwicklung des Völkerrechts notwendig ist. Vor diesem Hintergrund entwickelt Russland die völkerrechtliche Zusammenarbeit weiterhin aktiv weiter und misst der Interaktion in den Bereichen Bauwesen und Wissenschaft sowie der Sicherheit großer Infrastruktureinrichtungen – wie Pipelines, Ölleitungen und Kommunikationslinien – besondere Bedeutung bei. Sicherheitsfragen werden damit zu Schlüsselaufgaben im Kontext der Umsetzung grenzüberschreitender Projekte, die nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung vorantreiben, sondern auch die rechtlichen Mechanismen stärken, die die Interessen aller Beteiligten schützen. Die Ausrichtung auf internationale Zusammenarbeit in Bau und Wissenschaft ermöglicht es Russland, seine Interessen zu wahren und seine Positionen auf der internationalen Bühne zu stärken.

Die Bedeutung eines sektorübergreifenden Ansatzes für die rechtliche Regulierung der internationalen Zusammenarbeit wird in der Studie von N. E. Tjurina hervorgehoben (Tjurina u. a., 2022). Die Autorin stellt fest, dass internationale Integration und die Entwicklung neuer Formen der Interaktion zwischen Universitäten und wissenschaftlichen Organisationen einen erheblichen Durchbruch in der rechtlichen Regelung der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit erfordern. Die durch internationale Abkommen gewährleistete Harmonisierung des Bildungs- und Wissenschaftsraums fördert eine effektive Interaktion zwischen den Staaten, was auch für den Bausektor relevant ist. Tjurina und Mitautoren weisen zudem auf die Rolle regionaler Organisationen – wie der SOZ und des Verbandes Südostasiatischer Nationen (ASEAN) – bei der Bildung eines einheitlichen wissenschaftlich-technologischen Raums hin. Die Schaffung spezieller Koordinierungsorgane und der Abschluss internationaler

Abkommen ermöglichen die Vereinheitlichung rechtlicher Normen und erleichtern die Interaktion zwischen den Ländern. Diese Erfahrung kann auch im Kontext der Entwicklung des internationalen Bauvertragsrechts Anwendung finden, insbesondere hinsichtlich der Anpassung der FIDIC-Standards an nationale Rechtssysteme. Darüber hinaus hebt die Studie von Tjurina die Relevanz des Schutzes des geistigen Eigentums und der Digitalisierung in der internationalen Zusammenarbeit hervor sowie die Notwendigkeit, neue normative Bestimmungen zu erarbeiten und bestehende Normen an neue, mit dem technologischen Fortschritt entstehende Beziehungsformen anzupassen. Dies ist für den Bausektor von besonderer Bedeutung, in dem die Implementierung von Innovationen und neuen Technologien eine moderne rechtliche Absicherung erfordert.

Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit stellt einen der Hauptaspekte der völkerrechtlichen Zusammenarbeit dar; ihre Bedeutung nimmt mit der flächendeckenden Anwendung von Robotik und künstlicher Intelligenz erheblich zu. Angesichts der Herausforderungen während der Pandemie wurde die Notwendigkeit der Bündelung von Kräften und des Wissensaustauschs im Gesundheitswesen offensichtlich. Doch selbst in diesem für die ganze Welt wichtigen Bereich treten destruktive Faktoren zutage, wenn Politik und kurzfristige Vorteile über langfristige wissenschaftliche Projekte gestellt werden. Unter solchen Bedingungen wird der Schutz der nationalen Interessen Russlands in der wissenschaftlich-technischen Partnerschaft, einschließlich der Interaktion im Rahmen der SOZ, zu einer der führenden Richtungen der völkerrechtlichen Zusammenarbeit in den kommenden Jahren (Barabaschew und Ponomarjowa, 2019).

Ein wichtiges Element der völkerrechtlichen Zusammenarbeit im Bausektor ist die Beilegung von Streitigkeiten, die bei der Durchführung großer Projekte entstehen. FIDIC-Verträge sehen wirksame Konfliktlösungsmechanismen vor, darunter die Verwendung von Dispute Adjudication Boards (DAB) sowie die internationale Schiedsgerichtsbarkeit. Die Anwendung der auf FIDIC basierenden Schiedspraxis in verschiedenen Jurisdiktionen trägt zur Harmonisierung rechtlicher Normen und zur Stärkung der internationalen Zusammenarbeit bei und macht diese Verträge zu einem der Schlüsselinstrumente der rechtlichen Regulierung grenzüberschreitender

Bauprojekte. FIDIC-Verträge ermöglichen es den Parteien, langwierige Gerichtsverfahren zu vermeiden, was insbesondere bei internationalen Projekten mit unterschiedlichen Rechtssystemen von Bedeutung ist. Diese Mechanismen fördern ein wirksames Projektmanagement und eine zügigere Streitbeilegung und stärken damit die internationale Zusammenarbeit und die Harmonisierung der Rechtsnormen im Bausektor. Eine wichtige Rolle in diesem Prozess spielt die internationale Schiedspraxis, die in internationalen Baukonflikten anerkannt und angewandt wird und zur Entwicklung rechtlicher Standards im Rahmen des internationalen Bauvertragsrechts beiträgt (Brekoulakis und Thomas, 2021).

Das regulatorische und organisatorische Potenzial der SOZ wird als hinreichend hoch eingeschätzt, was durch die Umsetzung der auf dem Gipfel 2015 angenommenen Entwicklungsstrategie der SOZ bis 2025 bestätigt wird (Außenministerium Russlands, 2015). Hauptziel der Strategie war es, die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten auf ein neues Niveau zu heben, mit besonderem Schwerpunkt auf der Gewährleistung der regionalen Sicherheit, was in den vergangenen Jahren erreicht wurde. Gleichwohl bleiben wichtige Handlungsfelder der Kampf gegen Terrorismus, Separatismus und Extremismus sowie gegen illegale Migration und den Handel mit Drogen und Waffen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Schutz des Informationsraums und der Verbesserung der Mechanismen für die operative Reaktion auf Sicherheitsherausforderungen in der Region. In der Wirtschaft sind Verkehr, Energie, Finanzen, Kommunikation, Bildung, Innovation, Wissenschaft und Technik die zentralen Entwicklungsbereiche. Vorgesehen ist die Schaffung eines Netzes von Industrieclustern entlang der Verkehrskorridore, was dem Wirtschaftswachstum Impulse verleihen soll. In der Landwirtschaft wird vorrangig auf gemeinsame High-Tech-Projekte zur Produktion und Verarbeitung gesetzt, um die Ernährungssicherheit zu stärken. Die humanitäre Zusammenarbeit umfasst die Schaffung eines einheitlichen Bildungsraums – insbesondere durch das Projekt der SOZ-Netzwerkuniversität – sowie die Entwicklung der Jugendkooperation über den SOZ-Jugendrat, der den Studierendenaustausch und die Hebung des Bildungsniveaus fördert. Ebenso ist die Schaffung eines einheitlichen Informationsraums geplant, der eine schnelle Reaktion auf mediale Herausforderungen ermöglicht und die Interessen der Mitgliedstaaten im Informationsbereich schützt. Die Schaffung eines einheitlichen

Bildungsraums im Rahmen der EAWU auf der Grundlage abgestimmter rechtlicher und beruflicher Standards wird ein wichtiger Schritt zur Ausbildung hochqualifizierten Personals sein. Das auf gemeinsamen Bildungsprogrammen basierende Kreuztraining wird den EAWU-Ländern Wettbewerbsvorteile im Bereich der technologischen und innovativen Entwicklung verschaffen und ihre Fähigkeit zur Teilnahme an grenzüberschreitenden Bauprojekten direkt beeinflussen, insbesondere vor dem Hintergrund globaler Trends der Digitalisierung und der Modernisierung der Infrastrukturen (Weltbank und EEK, 2022).

Die Standardisierung erleichtert die Interaktion zwischen den Rechtssystemen der Staaten, und die von FIDIC entwickelten Musterverträge und Instrumente spielen eine wichtige Rolle bei der Standardisierung des Bausektors. Dies ist insbesondere für die BRICS-Staaten relevant, die als Lokomotive der weltweiten Entwicklung mit einer großen Zahl internationaler Infrastrukturprojekte gelten. Musterverträge bieten die rechtliche Grundlage für ein wirksames Management von Projekten, die von internationalen Finanzinstitutionen wie der New Development Bank (NDB) finanziert werden. Einheitliche Standards tragen zur Vertrauensbildung zwischen den Parteien bei und sorgen für transparentere Rechtsrahmen bei der Umsetzung großer Infrastrukturvorhaben. Seit ihrer Gründung im Jahr 2015 nutzt die NDB die FIDIC-Standards aktiv zur rechtlichen Fundierung der von der Bank finanzierten Infrastrukturprojekte. Dies ermöglicht die Vereinheitlichung rechtlicher Normen und die Verringerung von Risiken bei der Durchführung grenzüberschreitender Projekte und stärkt zugleich das Vertrauen zwischen den Parteien. Wie im NDB-Bericht zur Bewertung des Systems der öffentlichen Auftragsvergabe in Indien für das Jahr 2023 festgestellt wird, entwickelte die Bank Programme wie SUNP (Streamline and Simplify the Use of Country Procurement Systems for NDB Portfolio), die auf die Verbesserung und Standardisierung der Beschaffungssysteme für Projekte in den BRICS-Ländern, einschließlich Indien, ausgerichtet sind. Diese Initiativen ermöglichen die wirksame Nutzung nationaler Vergabesysteme unter Beibehaltung hoher Standards internationaler Praxis – insbesondere der FIDIC-Standards – und verbessern die Steuerung großer Projekte wesentlich (New Development Bank, 2023).

Das internationale Bauvertragsrecht stellt universelle Instrumente für die Steuerung von Bauprojekten und die Streitbeilegung bereit. Die FIDIC-Standards erleichtern den Vertragsschluss, machen Verträge für alle Parteien vorhersehbarer und rechtlich abgesichert. Ein wichtiges Problem bleibt jedoch die Anpassung dieser Standards an lokale Rechtssysteme, was die Entwicklung flexibler Mechanismen der Interaktion zwischen internationalem und nationalem Recht sowie die Einführung einheitlicher Standards im Rahmen der EAWU und der Vereinten Nationen erfordert. M. W. Schugurov unterstreicht in seinem Artikel die Bedeutung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der EAWU und UNCTAD, die im Kontext der Vierten Industriellen Revolution zunehmend an Relevanz gewinnt. Er kommt zu dem Schluss, dass sich diese Interaktion derzeit in latenter Form befindet und eine Aktivierung zur Modernisierung der technologischen Basis der EAWU-Mitgliedstaaten erforderlich ist (Schugurov, 2022).

Zugleich ist ein Gleichgewicht zwischen den universellen FIDIC-Standards, die die Umsetzung komplexer Infrastrukturprojekte im Rahmen von BRICS und der NDB vereinfachen, und der Wahrung nationaler Interessen wichtig, einschließlich der Bewahrung der theoretischen und normativen Grundlage der in Russland entwickelten Bauvorschriften und staatlichen Standards. E. S. Anitschkin und E. A. Kulikow weisen auf die wachsende Notwendigkeit hin, die Priorität der nationalen Interessen Russlands im wissenschaftlichen Bereich unter den Bedingungen sich wandelnder internationaler Beziehungen zu gewährleisten. Die Wissenschaftler betonen, dass die Regelung dieser Fragen sich in einem Entstehungsstadium befindet und der Verbesserung bedarf, möglicherweise unter Nutzung der Erfahrungen der GUS, in der bereits Abkommen über wissenschaftliche Zusammenarbeit bestehen (Anitschkin und Kulikow, 2023).

Die durchgeführte Untersuchung hat gezeigt, dass die völkerrechtliche Zusammenarbeit im Rahmen von FIDIC weiterhin eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des internationalen Bauvertragsrechts spielt. Die von FIDIC entwickelten Mustervertragsformen und Standards tragen zur Vereinheitlichung von Standards bei und gewährleisten den Schutz der Rechte der Teilnehmer internationaler Bauprojekte. Im Rahmen regionaler Zusammenschlüsse wie der EAWU, der SOZ und der BRICS ermöglichen

universelle Standards Finanzinstitutionen wie der NDB eine effektivere Kontrolle der Umsetzung großer Infrastrukturprojekte. Die Vereinheitlichung rechtlicher Normen und die Erhöhung des Schutzniveaus der Interessen der Parteien fördern die Harmonisierung der Rechtsregulierung in verschiedenen Ländern, ermöglichen ein wirksames Management großer internationaler Projekte und verringern die Risiken rechtlicher Ungewissheit. Die Anpassung dieser Standards an nationale Rechtssysteme bleibt jedoch eine komplexe Aufgabe, die eine vertiefte rechtliche Ausarbeitung und eine enge Zusammenarbeit zwischen Staaten und internationalen Organisationen erfordert.

Zur Gewährleistung der weiteren Entwicklung des internationalen Bauvertragsrechts ist die Einführung flexiblerer Ansätze zur Anpassung universeller Standards unter Berücksichtigung nationaler rechtlicher Besonderheiten notwendig. Dies umfasst nicht nur die Harmonisierung rechtlicher Normen, sondern auch die Ausbildung von Fachkräften im Rahmen der Bildungsintegration, wodurch die Interaktion zwischen den Staaten gestärkt und die rechtliche Vorhersehbarkeit internationaler Projekte erhöht wird. Bildungsinitiativen im Rahmen der EAWU, der SOZ und der BRICS spielen eine Schlüsselrolle bei der Ausbildung von Spezialisten, die diese universellen Standards prägen.

Die weitere Entwicklung des internationalen Bauvertragsrechts sollte auf den Ausgleich der Interessen der Parteien und die Schaffung gerechterer Bedingungen für die Umsetzung großer Projekte ausgerichtet sein, was die internationale Zusammenarbeit stärkt und zur Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt.

Hinweis zur Veröffentlichung der wichtigsten Forschungsergebnisse

Wissenschaftliche Fachrichtung: 5.1.5. Internationale Rechtswissenschaften.

Völkerrechtliche Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Kultur, Gesundheitswesen und Sport.

Die wichtigsten Forschungsergebnisse wurden im folgenden begutachteten Aufsatz veröffentlicht: Белкин, Д. С. Международно-правовое

сотрудничество в сфере строительства. Развитие международного строительного контрактного права как отрасли международно-правовых наук в рамках МФИК / Д. С. Белкин // Вестник экономики, права и социологии. – 2025. – № 1. – С. 154-160. – DOI 10.24412/1998-5533-2025-1-154-160. – EDN URXCFB. DOI: 10.24412/1998-5533-2025-1-154-160 EDN: URXCFB

Article URL: <https://www.elibrary.ru/item.asp?id=80675150>

Article PDF: <https://cyberleninka.ru/article/n/mezhdunarodno-pravovoe-sotrudnichestvo-v-sfere-stroitelstva-razvitie-mezhdunarodnogo-stroitelno-prava-kak-otrasli>

Literaturverzeichnis

1. Andreeva, L. V. (2015). Die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) als Mechanismus zur Förderung des internationalen und regionalen Handels im Interesse der wirtschaftlichen Sicherheit der eurasischen Staaten. *Mezhdunarodnoe sotrudnichestvo evraziyskikh gosudarstv: politika, ekonomika, pravo*, 2(3), 38–44.
2. Anichkin, E. S., & Kulikov, E. A. (2023). Die rechtliche Absicherung der nationalen Interessen Russlands im Rahmen der SOZ bei der Durchführung einer wissenschaftlich-technologischen Partnerschaft. *Rossiya: obshchestvo, politika, istoriya*, 1(6), 234–249.
3. Barabashev, A. G., & Ponomareva, D. V. (2019). Die rechtliche Regulierung der Zusammenarbeit der Russischen Föderation und der Vereinigten Staaten von Amerika im Bereich Wissenschaft und Technologie. *Aktualnye problemy rossiyskogo prava*, 7(104), 115–122.
4. Brekoulakis, S., & Thomas, D. B. (2021). Der Leitfaden zur Bauschiedsgerichtsbarkeit. *Law Business Research Ltd.*
5. Khabrieva, T. Y. (Hg.). (2015). Schanghaier Organisation für Zusammenarbeit. *Neue Entwicklungsschwerpunkte. INFRA-M.*

6. Kurbanov, R. (2015). Eurasisches Recht: Theoretische Grundlagen. YuNITA-DANA.
7. Shugurov, M. V. (2022). Perspektiven der völkerrechtlichen Zusammenarbeit zwischen der EAWU und UNCTAD im wissenschaftlich-technologischen Bereich. *Pravo i gosudarstvo: teoriya i praktika*, 11(215), 262–265.
8. Shugurov, M. V., & Shugurova, I. V. (2020). Die wissenschaftlich-bildnerische Integration der EAWU als Faktor technologischer Modernisierung: rechtliche und organisatorische Fragen. *International Law and International Organizations*, 3, 37–68.
9. Tyurina, N. E., u. a. (2022). Die rechtliche Regulierung des wissenschaftlichen Raums: aktuelle Entwicklungstendenzen. *Oeconomia et Jus*, 1, 102–112.
10. Vasilenko, V. I., Vasilenko, V. V., & Poteenko, A. G. (2014). Die Schanghaier Organisation für Zusammenarbeit im regionalen Sicherheitssystem (politisch-rechtlicher Aspekt). Prospekt.
11. Yurkovskiy, A. V., & Kuzmin, I. A. (2017). Der verfassungsrechtliche Schutz in den Ländern Nordostasiens. Irkutsk Law Institute.

© 2025 Internationales Baurecht